



Feuerwehrfrau betreut. Im Auto sind  
Verletzte gerettet werden. (Fotos: pad)

# scht

be

...st wurde der Radlader mit Holz-  
gesichert, dann mit Hebekissen per-  
ft angehoben. Eine Feuerwehrfrau  
während der Arbeiten den Verletz-  
dessen Beine befreit waren und er  
em Fahrzeug herausgezogen werden  
Da der Lkw-Fahrer am Rücken ver-  
urde, bauten die Einsatzkräfte ein  
gerüst auf, die Lkw-Rettungsplatt-  
n ihn schonend aus dem Führerhaus  
en. Beim Auto wurde das Dach mit  
raulischen Schere abgetrennt, um die  
zu befreien. Hier war bereits zu An-  
t Feuerwehrmann ins Innere geklet-  
die Verletzten zu versorgen.  
50 Zuschauer verfolgten die Arbeit in

## Neue Genossenschaft soll Wohnraum schaffen

Laubach (pm). Viele alte, aber auch jun-  
ge Menschen haben keine Möglichkeit, eine  
eigene Immobilie zu finanzieren. Zu niedri-  
ge Einkommen zwingen sie dazu, ihr Leben  
lang zur Miete zu wohnen. Doch der Wohn-  
raum wird immer teurer. Die Stadt Laubach  
will nun mit dem »sans souci solidar  
projekt« etwas dagegen unternehmen.

Vor wenigen Tagen stellten Bürgermeister  
Peter Klug und Referenten das Projekt im  
Rathaus vor. »Die Entwicklung der letzten  
Jahrzehnte hat zu nachhaltigen Verände-  
rungen geführt. Wir müssen unsere Autono-  
mie zurückgewinnen, was dann auch heißt,  
die Finanzierung von bezahlbarem Wohn-  
raum zu ermöglichen«, sagte Klug. Landrätin  
Anita Schneider fügte hinzu: »Gutes  
und bezahlbares Wohnen darf kein Luxus  
sein, weder auf dem Land noch in der  
Stadt. Daher sehe ich es als eine wesentli-  
che Aufgabe an, für eine Wiederbelebung  
des sozialen Wohnungsbaues zu sorgen und  
offen für neue Wohnkonzepte zu sein.«

Eines dieser Konzepte ist das genossen-  
schaftliche Modell, das an diesem Abend  
vorgestellt wurde. Klug regte an, regionale  
Genossenschaften neu zu gründen, um  
mehr bezahlbaren Wohnraum in Laubach  
zu schaffen.

Die Referenten beleuchteten das Thema  
unter unterschiedlichen Gesichtspunkten.  
Jens Meier von der WKZ Wohnkompetenz-  
zentren etwa sagte: »Sie dürfen im Alter  
niemals Eigentümer einer Immobilie sein.«  
Denn es nütze nichts, ein Gebäude zu besit-  
zen, wenn man darüber nicht verfügen kön-  
ne. Constantin Feistkorn von Opel/Car Uni-  
ty wies darauf hin, dass man nicht nur  
Wohnraum schaffen dürfe, sondern die Ge-  
meinden auch mit neuen Verkehrskonzept-  
ten attraktiver und lukrativer machen müs-  
se.

Klug erklärte abschließend: »Lassen Sie  
uns etwas Großes beginnen, gestalten Sie  
mit.« Zu Fragen und für Informationen zu  
der geplanten Genossenschaft stehe er als  
Ansprechpartner bereit.

**Blutspendetermin**

in Kesselbach